

Fristen verlängern!!

Meine Damen und Herren, liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

ich stehe hier als Professor für Germanistik, der sicher schon über 500 Staatsexamensprüfungen abgenommen hat. Diese Prüfungen sind für alle Beteiligten eine anstrengende und nervenaufreibende Angelegenheit. Für die Prüflinge sind sie extrem wichtig, weil die Noten über die Chancen für eine Einstellung im Schuldienst und damit für den weiteren Lebensweg von herausragender Bedeutung sind. Prüfer und Prüflinge haben dabei das gleiche Interesse: dass die äußeren Bedingungen so sind, dass die Prüfungen so störungsfrei wie möglich ablaufen können. Dies setzt aber eine umfassende und möglichst ruhige Vorbereitung voraus. Diese Voraussetzungen sind aber an vielen Universitäten in Nordrhein-Westfalen leider nicht gegeben. Überfüllte Seminare, überfüllte Sprechstunden, zu wenige Arbeitsplätze in den Bibliotheken erschweren die Studienbedingungen und die Vorbereitung für die Prüfungen. Das Institut für Germanistik der Universität Paderborn hat deshalb ebenso wie der Senat der Universität Paderborn seine Unterstützung der Kampagne gegen zu starre Fristen in den auslaufenden Studiengängen erklärt. Starre Fristen bedeuten: mehr Stress, weniger Sachorientierung und eine schlechtere Vorbereitung auf den Lehrerberuf.

Ich fordere deshalb die Landesregierung auf: Revidieren Sie Ihre Position und verlängern Sie großzügig die Fristen zum Ablegen des Staatsexamens. Ich erkläre mit den hier versammelten Asten und Studierenden auch im Namen vieler Professorinnen und Professoren: ein Jahr reicht nicht!! Ich appelliere an die Landesregierung: Schaffen Sie Studienbedingungen, mit denen es möglich ist, das Studium in der Regelzeit abzuschließen! Bestrafen Sie nicht Studierende und Prüflinge für schlechte Studienbedingungen und zu geringe Lehr- und Prüfungskapazitäten! Lassen Sie mich der Landesregierung zurufen: geben Sie Studienfreiheit!

Lassen Sie mich noch etwas sagen zu den Ursachen, die dazu führen, dass Tausende Studierende in Nordrhein-Westfalen ihr Staatsexamen noch nicht abgeschlossen haben. Ich habe die schwierigen Studienbedingungen schon angesprochen. Es sind aber auch soziale Ursachen, die zu einer Verlängerung des Studiums führen. Als Vater kann ich ihnen sagen, dass mein Sohn, der in diese Tagen das Studium an der Universität zu Köln aufgenommen hat, für eine einfaches Zimmer in einer WG 470 € Miete bezahlt. Mit dieser Belastung ist es unabdingbar, das Studium durch einen Job mitzufinanzieren. Das kostet Zeit und das verlängert das Studium. Es sind also keine Bummelstudenten oder Bohemiens, die heute ihr Staatsexamen noch vor sich haben. Viele müssen jobben, viele erziehen Kinder, viele engagieren sich politisch und gesellschaftlich, so etwa in der Flüchtlingshilfe. In Paderborn musste ich hören, dass etwa eine Schwangerschaft nur dann als Härtefall betrachtet wird, wenn sich die betreffende Person hat beurlauben lassen. Viele haben dies nicht getan und stehen nun vor der Exmatrikulation. Ich fordere auch deshalb die Landesregierung auf: verlängern Sie die Fristen für das Staatsexamen großzügig und ermöglichen Sie Tausenden von Studierenden einen sinnvollen Abschluss ihres Studiums! Nehmen Sie Druck aus dem Kessel und helfen Sie, dass die Stimmung an den Universitäten gelassen und kooperativ bleibt. Wenn Sie die Studienbedingungen nicht kurzfristig verbessern können, handeln Sie großzügig im Sinne der Studierenden! Die Verlängerung der Fristen kostet kein Geld. Die Prüfer stehen bereit und prüfen auch noch im Jahre 2020!

In diesem Sinne freue ich mich, dass Professoren und Studierende in dieser Frage zusammenstehen. Für ein sinnvolles und sachgerechtes Studium! Für Engagement im Studium! Gegen stures Pauken und für engagiertes Studieren! Gegen Zwangsexmatrikulation und für eine großzügige Verlängerung der Fristen!

Herzlichen Dank!

